

Elternzeit – die Chance für aktive Väter

Oliver Hunziker, Präsident VeV Schweiz

Immer mehr junge Männer versuchen, ihre Rolle in der Familie neu zu definieren. Sie wissen, dass das Leben mehr bietet, als Karriere, dass Familienleben keine Nebensache, sondern eine Bereicherung ist. Sie sehen ihre Rolle nicht mehr nur in der Beschaffung der monetären Mittel, sondern eben auch in der direkten Betreuung und Erziehung der gemeinsamen Kinder. Umgekehrt sind auch junge Frauen nicht mehr bereit, ihren Beruf mit dem ersten Kind an den Nagel zu hängen und sich auf Jahre hinaus aus dem Berufsleben zu verabschieden.

Die konkrete Beziehung eines Mannes zum Kind beginnt meist mit der Geburt, davor bleibt ihre Bindung zum Kind zwangsläufig etwas undeutlich. Die meisten Väter die ich kenne, erzählen von einem Klick mit dem ihre Vaterliebe erwachte, in einer Intensität als wäre sie schon immer da gewesen.

In der gesetzlichen Realität dauert dieser Klick aber gerade mal 1 Tag, in ganz privilegierten Fällen vielleicht auch 2 bis 5, danach ist Schluss und Papa wird an der Arbeit erwartet.

Dabei wäre es für Väter wichtig, sich in dieser Zeit ganz ihrem Vatersein hingeben zu dürfen, ohne schlechtes Gewissen, ohne finanzielle Sorgen, im Wissen darum, dass die Gesellschaft dies nicht nur duldet, sondern fördert. Väter die in den ersten 3 Monaten nach der Geburt zuhause sein können, entwickeln eine wesentlich tiefere Bindung zu ihrem Kind und definieren dabei auch ihre eigene Rolle für die Zukunft. Ausserdem ist gerade in dieser Zeit auch die Unterstützung für die Mutter von unschätzbarem Wert. Zudem lernen die jungen Eltern von Anfang an, dass Beide gleich befähigt sind, mit dem Kind umzugehen.

Darum halte ich es für enorm wichtig, dass Väter direkt nach der Geburt einige Wochen Elternzeit beziehen können. Ebenso sehr befürworte ich aber auch eine Aufteilung der Elternzeit.

Nicht bloss die Zeit nach der Geburt ist wesentlich, auch später kommen immer wieder wichtige Phasen im Leben des Kindes. Sei es die Zeit des beruflichen Wiedereinstieges der Mutter, oder kurz vor der Geburt eines zweiten Kindes, es gibt viele Situationen in denen es wichtig sein kann, dass auch der Vater seine Verantwortung IN der Familie wahrnehmen kann.

Solange die Gesellschaft aber von „VaterschaftsURLAUB“ spricht, wird sich wenig ändern! Denn genau so werden Väter wahrgenommen, wenn sie für ihre Familie Zeit haben möchten.

Eltern erlernen in der Elternzeit neue Kompetenzen, die ihnen im Beruf später wieder nützlich sind. Verantwortungsbewusstsein, Organisationsfähigkeiten um nur einige Beispiele zu nennen.

Ich plädiere daher für eine Verteilung der Elternzeit zwischen Vater und Mutter, sowie der Möglichkeit, sie in Tranchen zu beziehen.

Eltern die ihre Kinder von Anfang gemeinsam betreuen und dabei auch die finanzielle Verantwortung für die Familie aufteilen, werden auch im Falle einer Trennung mit hoher Wahrscheinlichkeit diese Regelung beibehalten können, was sich wiederum positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt.

Der Vorschlag der EKFF hat darum meine Unterstützung. Die finanzielle Belastung über die EO ist verkraftbar, insbesondere angesichts der positiven Auswirkungen für Väter, Mütter und Kinder.

Elternzeit – ein Gleichstellungsprojekt erster Güte!

Oliver Hunziker
Präsident VeV

Oliver Hunziker, 47, Informatiker, geschieden, Vater zweier Söhne.
Präsident des VeV Schweiz (verantwortungsvoll erziehende Väter und Mütter) seit 2005.
Präsident des Dachverbandes GeCoBi (Schweizerische Vereinigung für gemeinsame Elternschaft)
Gründer des Väterhaus ZwüscheHalt als Projekt des VeV
Kolumnist in der Männerzeitung seit 2008

Oliver Hunziker ist überzeugt, dass die heutige Situation im Scheidungsrecht unglücklich ist und zu sehr viel Leid führt. Er setzt sich daher für eine Veränderung der gesellschaftlichen Haltung ein. Die Einführung des gemeinsamen Sorgerechts sieht er dabei als ersten wesentlichen Schritt an, dem jedoch weitere folgen müssen und werden.